

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Aus dem Kinderleben

Strackerjan, Ludwig

Oldenburg, 1851

Landesbibliothek Oldenburg

Shelf Mark: SPR VIII 385

Geld über Schönheit.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-902442](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-902442)

Gut gelogen.

Ik will di wat fertellen
 Un legen wat ik kann:
 Ik seeg de Mōāle flegen,
 Den Müller dr' agter an.
 Ik stund in 'n Droom un seeg dat an,
 Nu hōōr is, wat ik legen kann.

oder so:

Ik wull maal Lōāgen legen:
 Ik seeg den Müller flegen,
 De Mōāle dr' agter an,
 Ik seeg dree swarte Raben
 In usen Garen graben,
 Ik seeg dree witte Duben
 In usen Garen kluben,
 Ik leeg in 'n Slaap un keek dat an,
 Nu hör' is, wat ik legen kann.

Geld über Schönheit.

Zanmann seet in 'n Schofsteen
 Un flickde sine Schoh,
 Do keem 'n smukke Dāhrn hähr,
 De keek em nippe to.

„Zanmann, wultu frēen,
 So frēe du na mi,
 Ik heb 'n blanken Daler,
 De is nog good for di.“

„Jan, nimm se nig, Jan, nimm se nig,
 Se het 'n schewen Foot.“
 „Smähr Salben up, smähr Salben up,
 Den ward't wol wedder good.“

Statt der lekten vier Zeilen heißt es auch wohl bloß:
 'n blanken Daler is to fähl,
 'n Pennink is to min.

Hestige Liebe.

Hans un Gretel de küßden sik maal,
 Hulterdepulter de Treppen herdaal.

Bei jedem Dubberdubberdub schlägt man nach dem
 Tacte mit den Fingern (oder Fäusten) so schnell als
 möglich auf den Tisch:

Dubberdubberdub,
 Mien Mann is kamen;
 Dubberdubberdub,
 Wat het h' mitbrogt?
 Dubberdubberdub,
 'n Schip mit Schellen (Spellen).
 Dubberdubberdub,
 Wat schöält se gellen?
 Dubberdubberdub,
 'n halben Stüwer.
 Dubberdubberdub,
 Dat is to düür.
